

Augsburg, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Am 21. Juni 1156 Stadtrecht durch Kaiser Friedrich Barbarossa.
1276 bis 1805 Reichsstadt / seit 1555 katholisch-protestantisch.
Heute ist Augsburg eine kreisfreie Stadt,
Regierungsbezirk Schwaben, Bundesland Bayern.

***Aus und in Augsburg:
Neunzehn Frauen und zwei Männer.
Sechzehn Frauen und ein Mann wurden hingerichtet.***

- | | |
|---|--|
| -1435 Agnes Bernauer / ca. 25 Jahre alt /
Tochter eines Augsburger Baders.
Agnes Bernauer war die Geliebte von Albrecht,
dem Sohn von Herzog Ernst von Bayern-München.
Vermutlich erfolgte auch eine geheime Eheschließung.
Herzog Ernst lehnte aus dynastischen Gründen die Bindung
seines Sohnes Albrecht an Agnes ab.
Im Jahr 1435 ließ der Herzog Agnes in Straubing inhaftieren
und wegen Hexerei anklagen.
Das Gericht fällte ein Todesurteil.
Am 12. Oktober 1435 starb Agnes Bernauer durch Ertränken
in der Donau bei Straubing.
Albrecht zahlte später zur Wiedergutmachung eine
größere Geldsumme an die Familie Bernauer und ließ
in Straubing eine Kapelle zu Ehren von Agnes Bernauer
errichten.
(Scholl, Ferdinand: Hexenwahn in Bayern,
S. 98-101) | Tod durch
Ertränken
in der Donau |
| -1595 Ursula Götz.
Verfahren wegen Hexerei in Augsburg.
Die Frau wurde beschuldigt,
mehrere Kinder verflucht zu haben,
welche in der Folgezeit erkrankten und starben.
Das weitere Schicksal von Ursula Götz ist unbekannt.
(Scholl, Ferdinand: Hexenwahn in Bayern,
S. 28) | Schicksal
unbekannt |
| -1625 N.N. / zehn Frauen.
bis 1694 In der Zeit von 1625 bis 1694 Verfahren wegen Hexerei
in der Reichsstadt Augsburg zu zehn Frauen
mit Hinrichtung.
(Die Quelle nennt dazu weder Namen noch eine
konkrete Jahreszahl)
Unter den Beschuldigten waren zwei Wirtschaftserinnen,
welche in einem Haushalt von Geistlichen
schwanger wurden und das Kind zur Welt brachten.
Das Gericht zu Augsburg fällte in der Regel
das Urteil:
Tod durch Enthauptung, | Tod durch
Enthauptung,
Leichnam
verbrannt |

- der Leichnam war zu verbrennen.
 In Einzelfällen zwickte der Scharfrichter die verurteilte Frau vor der Hinrichtung mit glühenden Zangen.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 226f. / Anm. 4)
- 1654 Barbara Frölin / aus Rieden. Tod durch
 Verfahren wegen Hexerei. Enthauptung,
 Das Gericht zu Augsburg fällt ein Todesurteil. Leichnam
 Am 18. April 1654 starb Barbara Frölin in Augsburg verbrannt
 durch Enthauptung,
 ihr Leichnam wurde verbrannt.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 226f. / Anm. 4)
- 1654 Anna Schäflerin / aus Erringen. Tod durch
 Verfahren wegen Hexerei. Enthauptung,
 Das Gericht zu Augsburg fällt ein Todesurteil. Leichnam
 Am 18. April 1654 starb Anna Schäflerin in Augsburg verbrannt
 durch Enthauptung,
 ihr Leichnam wurde verbrannt.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 226f. / Anm. 4)
- 1669 Regine Sibylla Schillerin / aus Augsburg / geistliche
 die Tochter eines Schusters / psychisch krank. Erziehung,
 Die Frau wurde 1669 in Nürnberg wegen des Verdachts Gebete
 der Buhlschaft mit dem Teufel in Haft genommen.
 Für die Beschuldigte wurde in allen Kirchen von Nürnberg
 gebetet.
 Laut Aussage des protestantischen Seelsorgers
 Andreas Ungelenk verfiel die psychisch kranke Frau jedoch
 wieder dem Teufel.
 Der Rat von Nürnberg überstellte Regine Sibylla Schillerin
 nach Augsburg.
 In Augsburg wurde sie durch das Gebet vom Teufel
 gerettet.
 (Grießhammer, Birke: Drutenjagd in Franken, S. 170)
- 1680 Veit Karg / aus Bayern / 17 Jahre alt / Tod durch
 Student. Enthauptung,
 Verdacht des Diebstahls. Leichnam
 Der Beschuldigte gestand im Verfahren, dass er sich auf verbrannt
 drei Jahre dem Teufel verschrieben habe.
 Das Gericht zu Augsburg fällt das Urteil:
 Tod durch Enthauptung,
 der Leichnam war zu verbrennen.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 226f. / Anm. 4)

- 1685 N.N. / drei Frauen.
Verfahren wegen Hexerei in Augsburg.
Das Gericht fällt das Urteil:
Tod durch Enthauptung,
der Leichnam war zu verbrennen.
Eine der verurteilten Frauen hatte einen Sohn im Alter
von 10 Jahren.
Angeblich verführte die Mutter ihren Sohn zur Hexerei.
Der Sohn musste der Hinrichtung seiner Mutter und
der anderen zwei Frauen beiwohnen.
Nach der Hinrichtung erhielt der Junge einen „Stadt-Schilling“
und wurde entlassen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 202 / Anm. 1; S. 226f. / Anm. 4)
- Tod durch
Enthauptung,
Leichnam
verbrannt
- 1728 Johann Semdlacher / ein Böttcher /
bis aus Inningen. Urteil
unbekannt
- 1734 Inningen ist seit 1972 ein Stadtteil von Augsburg.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Schwabmünchen
des Hochstiftes Augsburg.
Von 1728 bis 1734 wurden vor dem Gericht Schwabmünchen
über 20 Frauen und Männer der Hexerei beschuldigt.
Ausgangspunkt der Prozesswelle war das Verfahren gegen
Marie Schuster aus Bobingen.
Zunächst Anklage wegen Kindesmord und Inzest,
dann Erweiterung auf Hexerei.
Im Rahmen der Prozesswelle auch Anklage gegen
Johann Semdlacher.
Der Beschuldigte wurde rasiert und auf Teufelsmale untersucht.
Mehrfach erfolgte die Anwendung der Folter,
langes Sitzen auf dem Holzbock mit Nägeln sowie Schläge
mit Spießbruten.
Das konkrete Urteil zu Johann Semdlacher ist nicht bekannt.
In der Verfahrenswelle 1728 bis 1734 wurden die Anklagen
zum Teil hingerichtet,
teils mit Ruten geschlagen, an den Pranger gestellt und
des Landes verwiesen.
Die Verfahren führte der Richter Jakob Joseph de Bally,
bischöflicher Straß-, Vogtei- und Pflegverwalter
zu Schwabmünchen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 296-297)
- 1728 die Stieftochter von Johann Semdlacher /
bis aus Inningen. Urteil
unbekannt
- 1734 Inningen ist seit 1972 ein Stadtteil von Augsburg.
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Schwabmünchen
des Hochstiftes Augsburg.
Sachverhalt und Verfahrensverlauf analog Stiefvater.
Die Verfahren führte der Richter Jakob Joseph de Bally,
bischöflicher Straß-, Vogtei- und Pflegverwalter

zu Schwabmünchen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 296-297)

Quellen:

- Griebhammer, Birke:
Drutenjagd in Franken.
16.- 18. Jahrhundert
Erlangen 1999

- Riezler, Sigmund:
Geschichte der Hexenprozesse in Bayern.
Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt
Stuttgart 1896

- Scholl, Ferdinand:
Hexenwahn in Bayern.
Gesellschaftliche Ängste und ihre Rolle bei
der Hexenverfolgung
Ahrensburg 2024

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdirske56@gmail.com